

[Drucken](#) Fulda

Miteinander zum Wohle der Musik

Mit einer Festwoche feiert der Musikverein „Cäcilia“ Poppenhausen ab Samstag sein 100-jähriges Bestehen

*Von unserem Redaktionsmitglied
Bertram Lenz*

Poppenhausen

Am 28. Oktober 1902 wurde in Poppenhausen der Musikverein „Cäcilia“ feierlich gegründet. Ziel sollte es sein, „die Musik zu heben und junge Leute in derselben heranzubilden“. So jedenfalls formulierte es damals der Vorstand mit Johannes Mihm an der Spitze. Sein Stellvertreter war Wilhelm Gunkel, der Kassierer Ludwig Mihm und Schriftführer Richard Müller. Eine Festwoche steht im Mittelpunkt der Feiern zum 100-jährigen Bestehen (siehe Programm); am 27. April hatte es bereits einen Kommers gegeben (die FZ berichtete).

Karlheinz Kern, Dirigent von 1966 bis 1986 und inzwischen Ehren Dirigent der „Cäcilia“, hat eine sehr ausführliche Chronik zusammengestellt, die zugleich ein Spiegelbild Poppenhausens und der deutschen Geschichte im allgemeinen ist. Und um bei den Funktionen zu bleiben: Dirigent ist derzeit Manfred Münch, das Amt des Vorsitzenden übt Maik Lotz aus, der 1995 Elmar Krick abgelöst hatte. Erstmals in der „Cäcilia“-Geschichte war damals eine Frau in die Spitze gewählt worden: Daniela Faulstich als zweite Vorsitzende. Dem Verein, der seit jeher besonderes Augenmerk auf Nachwuchsförderung legt, gehören 52 aktive und 109 passive beziehungsweise ehemals aktive Mitglieder an. Mit der provokanten Frage „Können Sie sich Poppenhausen ohne Blasmusik vorstellen?“ hatte Kern am 27. April die Gäste des Kommersabends entlassen. Die Antwort dürfte in jedem Falle „Nein“ gelautet haben, denn die Identifikation nicht nur der Mitglieder mit der „Cäcilia“ ist sehr stark. Die Anziehungskraft geht dabei weit über die Grenzen der Großgemeinde hinaus, wie die „Cäcilienbälle“ („Cill“) belegen, die zu den musikalischen Höhepunkten im Vereinsleben zählen. Eingeleitet werden diese immer bei einem Probenwochenende. Bisweilen kommt es vor, dass – wie im November 1995 – viele Besucher wieder nach Hause geschickt werden müssen. Damals hatten sich die Verantwortlichen erstmals entschlossen, das Konzert sonntags zu wiederholen.

Aus der sorgfältig erarbeiteten Chronik geht sogar hervor, welche Stücke in den letzten Jahren „die herausragenden und probenintensivsten“ gewesen sind: „The Lion King“ ist darunter, ein Medley mit Phil Collins-Melodien, „Music“ von John Miles, sowie Themen zu „Star Trek“, „James Bond“ oder auch „Tanz der Vampire“. Freilich spricht es auch für den Verein, dass sehr wohl erkannt wird, wenn die „Grenzen des musikalisch Machbaren“ erreicht sind. Dies sei bei dem „Boot“, „Chess“ oder insbesondere auch beim „Bolero“ der Fall gewesen. Hier freilich glückte das Experiment, wie die FZ schrieb: „...wer genau zuhörte, der bemerkte, dass die doppelte Schwierigkeit des Ravelschen Satzes. . . von den Poppenhausener Musizi gut bewältigt wurde“. Schließlich sei zu bedenken, dass es sich um Laien und nicht um ein großes Sinfonieorchester handele, dem zusätzlich Streicher und Harfe zur Verfügung stünden.

Engen Kontakt nicht nur zu den einheimischen Musikvereinen, sondern auch zu auswärtigen Ensembles, pflegt die „Cäcilia“ seit Jahrzehnten. Bestes Beispiel ist der katholische Bläserchor Frittlar, der ja auch während der Festwoche zu hören sein wird. Das Engagement des Jubiläumsschores erstreckt sich nämlich nicht nur auf die Rhönheimat, sondern auch auf Gastspiele außerhalb. Stützen können sich die Aktiven dabei auf ein beachtliches Miteinander zum Wohle der Musik und damit letztendlich auch zu Gunsten der Existenz der „Cäcilia“. Denn wie schreibt Karlheinz Kern in seiner Chronik: „Der Verein lebt, die Arbeit der Vereinsführung ist hervorragend, der Dirigent ist der richtige Mann, die Musik ist vielseitig, sie klingt gut“. Dem sollte nichts hinzuzufügen sein.

Veröffentlicht am 16. Juni 2002

Zuletzt aktualisiert am 25. September 2010

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
--